

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ON HEUTE

Wessen das Herz voll ist - -

den. Ich würde das ohne zu murren schlucken, wenn ich verbotenerweise die Bahngeleise überschritte, im 100-km-Tempo durch die Bahnhofstraße sauste oder in der Hauptpost auf den Fußboden spuckte. Daß es sich aber um ausgesprochene Harmlosigkeiten handelt, die mir Rügen und Verweise einbringen, sollen nachfolgende drei Beispiele beweisen: —

1. Ich zahle in unserm Quartierpöstli die Miete ein in Form einiger Hunderternoten, die ich — so gut bin ich schon dressiert — schön offen und glattgestrichen auf den Schaltertisch lege. Der Beamte nimmt sie zwar, seufzt aber laut, schüttelt den Kopf und beginnt sie so umzukehren, daß die blondgelockte Helvetia anstatt des hodlerischen Mähers oben liegt. «So ghört sich das doch», sagt er verweisend, «s halted mi suscht furchtbar uf ...» Ich verschlucke ein «Danke, Herr Lehrer!» und werde mit der Quittung in der Hand entlassen.

2. a) Billetschalter Hauptbahnhof. «Bitte, eis ganzes und zwei halbi Bileet Sankt Moritz retour Dritti», sage ich. Der Beamte blickt mich und meine beiden Kinder hinter mir prüfend an und sagt: «Warum nämmed Si nöd zwei Ganzi? s chunnt ja ufs Glich use.» Das leuchtet mir ein, und ich bin einverstanden.

b) Billetschalter der Rhätischen Bahn in St. Moritz. «Bitte, zweimal Pontresina eifach Dritti» verlange ich, denn diesmal will ich das Gelernte auch anwenden. Der Beamte läßt seinen Blick auf den beiden Kindern hinter mir ruhen und sagt leicht ungehalten: «Si meined eis Ganzes und zwei Halbi?» Nicht wahr, wie man's macht, ist's verkehrt!

3. Tram Richtung Zürichberg. Ich strecke dem Kondukteur wie gewohnt mein gelbes Abonnementheft hin. «Händ Si no nie gläse was druf schtoot?» fragt er streng. Doch, natürlich habe ich: es handelt da von den Taxistrecken, vom Umsteigen und von den entwerteten Billets, die man fortzuwerfen habe und die ungültig seien. «s schtaat aber au druf, daß mer s Abonnement offe vorzwiise hät», erklärt er vernehmlich, worauf alle meine Nachbarn mit einigem Schuldbewußtsein ihre gelben oder grünen Büchlein ebenfalls öffnen, denn sie wollen keiner Rüge teilhaftig werden. Neben mir sitzt ein Ausländer südländischen Typs. «Hoff-straße» verlangt er. Der Kondukteur bleibt stehen und verschränkt die Arme. «Wohi händ Si gsait?» «Hoff-straße», wiederholt der Ausländer. ... «Er meint Hofstraße», mischt sich jemand ein, «er will wahrscheinlich Toblerplatz aussteigen.» — «Das heißt Hooofstraße», belehrt der Kondukteur den Ausländer und macht einen runden Mund, als ob der andere taubstumm wäre. «Ja, Hoff-straße», wiederholt der unentwegt und etwas erstaunt. —

Nicht umsonst hat man uns beim Abgang aus der Schule immer wieder gepredigt, nun fange die wahre 'Schule des Lebens' erst an. Ich habe das seinerzeit nie so recht begriffen. Heute aber bin ich soweit! Babett

Lieber Nebelspalter! Als ich letzthin in einem unserer Großraumautobusse, wo nicht nur die Fahrgäste sondern auch der Kondukteur sitzen darf, heimfuhr, erlebte ich eine nette kleine Episode, die ich Dir unbedingt erzählen möchte.

Die Schule war eben aus und so stieg denn auch ein Knabe ein, so ein richtiger Bub, seinen 'Tek' auf dem Rücken und die Hände in den Hosentaschen. Anstatt dem Kondi sein Fahrziel zu nennen, stellte er ihm die merkwürdige Frage, die mich aufhorchen ließ: Haben Sie schon einen richtigen Maulwurf gesehen? Der verblüffte Kondi besinnt sich etwas und bejaht dann die Frage. Dieses Ja klang aber etwas unsicher, was den Buben veranlaßt weiter zu drängen: «Wie sieht er denn aus?» Der Kondi wird sichtlich verlegen und um der Situation ein Ende zu bereiten, fragt er den Knaben: «Wohin willst Du denn eigentlich fahren?» Der Bub läßt sich jedoch durch diese Frage nicht ablenken, und indem er sein Abonnement hinreckt und das Fahrziel nennt, trumpft er auf: «Wollen Sie einen Maulwurf sehen, ich habe nämlich einen.» Der Kondi schaut ihn etwas ungläubig und dann entsetzt an, worauf ihn der Bub beschwichtigt: «Es ist nur ein toter.» Damit klaubt er umständlich etwas in Zeitungspapier Gewickeltes aus dem Hosensack hervor, wickelt das Papier auf und legt dem verdutzten Kondukteur triumphierend seinen Besitz, einen toten Maulwurf auf das Billettischchen, und seine Bubenaugen strahlen als wollten sie sagen: «Nun, was sagst Du dazu?» Der Kondi schaut sich etwas unsicher um, dann befiehlt er dem Knaben lachend, seinen Besitz wieder einzupacken. Der Bub kann nicht begreifen, daß man seinen Schatz nicht gebührend bewundert, und enttäuscht wickelt der das tote Tier ins Papier, trollt sich nach vorn zum Chauffeur, der für die nächste Zeit seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt und ihn wohl die eben erlebte Enttäuschung vergessen läßt. Ich aber denke im stillen, wird er wohl sein Glück bei der Mutter versuchen? Lilly

Sicher wird er! Und ich hoffe, daß sie den tollen Fund zu würdigen weiß. B.

Spätherbstliedchen

Leise fallen große Flocken,
Auf den Straßen kalte Brühe,
Winter kommt viel zu frühe.
Resultat? Patschnasse Socken.

Straßen wandeln sich in Sümpfe,
Stiefel sollte man besitzen
Schneematsch dringt durch alle Ritzen.
Resultat? Patschnasse Strümpfe.

Morgens an die Arbeit hupfen
Durch den Matsch mit nassen Füßen,
Oder auch nur posten müssen,
Resultat: Ein zünftiger Schnupfen!

YGLO

Jeder Mann ohne Ausnahme schützt
die Wohltat eines guten echten

Dachspinsels

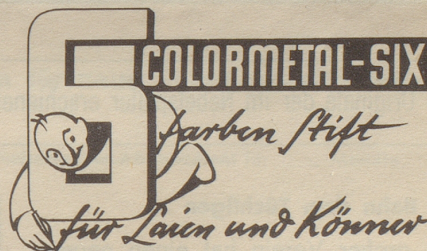


Parfumerie Schindler

ZÜRICH - BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

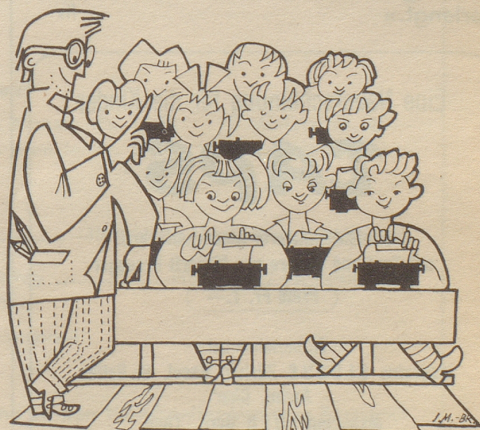
Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faudo

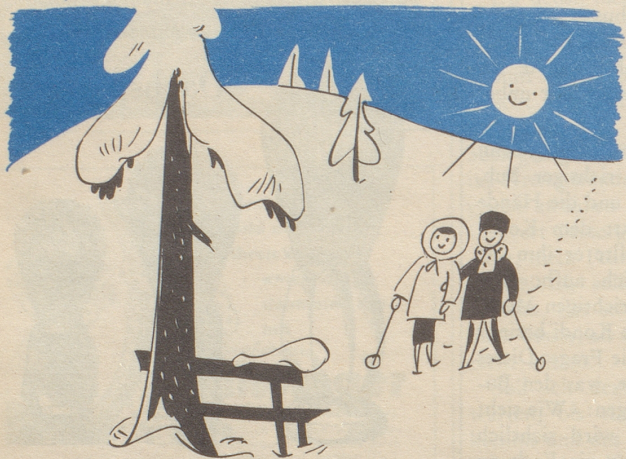


Neue elegante Geschenkmodelle, farbig und
in echt Silber, Fr. 7.- bis 22.90

In allen Papeterien



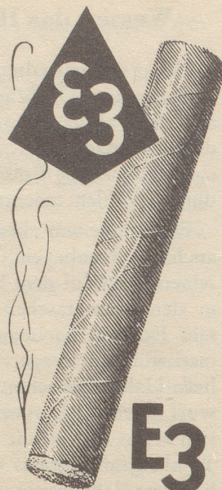
... alle schreiben auf **HERMES**



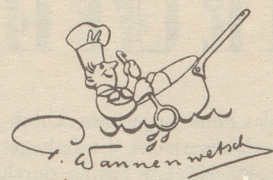
Nach nebelkalten Tieflandswochen
die winterklare Höhensonne von

GRAUBÜNDEN

Prospekte — den inhaltsreichen Hotelführer Graubünden — und
Auskünfte durch die Reise- und Verkehrsbüros oder durch den
Verkehrsverein für Graubünden, Chur



E3
aromatisch
-doch leicht



Wenn Sie **wirklich** gut
essen wollen, dann ...

**Hotel „Rössli“
Balsthal**

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 87416

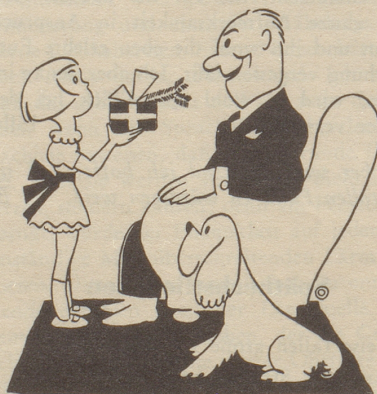


Weisflog Bitter
mild und gut
seit Jahrzehnten bewährt

Die Originale der im Nebelspalter erschienenen Illustrationen sind beim Verlag käuflich

Freie Bahn dem Tüchtigen

Ein großer Verein hat einen neuen
Präsidenten zu wählen. Der Vorgeschla-
gene, ein junger, bescheidener Mann,
wehrt sich gegen seine Nomination mit
der Begründung: «I finde, mä setz doch
au e chli uf d'Tüchtigkeit luege.» Der
abtretende Präsident unterbricht ihn mit
der ironischen Zwischenbemerkung:
«Tüchtigkeit wird i de Schtatute ned
verlangt.» fis



Was ihm am meisten Freude macht,
Das hat sein Enkelkind erdacht!

(Schenken auch Sie einen REMINGTON-
Electro-Rasierer)

Remington Rand
ELECTRO-RASIERER

Verkauf durch alle guten Fachgeschäfte

Eine Neuerscheinung für die Kinder

TAPS

Die reichillustrierte Kinderzeitschrift
mit Text und Bildern von Margrit Braegger

Preis Fr. 1.—

Zu beziehen bei:

Magazine GLOBUS Zürich, Basel, St. Gallen,
Aarau, Chur

Magazine LOEB Bern, Thun
Magazin NORDMANN Luzern

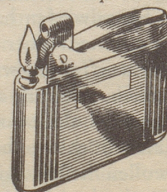
Ein ideales Geschenk...



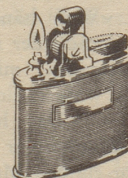
Schenken Sie ein
RONSON

Der Welt bestes Feuerzeug:

Das Geschenk für
höchste Ansprüche!*

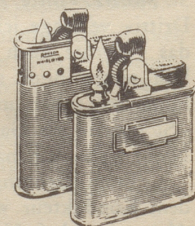


RONSON ADONIS
Schmal und elegant wie
eine feine Uhr.

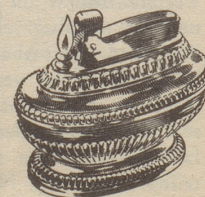


RONSON STANDARD
Für jeden Geschmack. Das
populärste Modell der Ron-
son-Familie. Erhältlich in
Chromglatt, guillochiert
oder mit Krokodler über-
zogen.

Ein Druck — es brennt!
los gelassen — gelöscht!



RONSON WHIRLWIND
Spezialmodell für Sports-
leute. Mit Teleskop-Wind-
schutz, es brennt bei jedem
Wetter.



RONSON
QUEEN ANNE,
herrlich gearbeitet. Dieses
anmutige Tischfeuerzeug
ist ein feines Geschenk in
jedes Heim.

* Warum nichts über
Ronson geht? Es ist
Juwelierarbeit — Prä-
zisionsarbeit — zuver-
lässig noch nach Jah-
ren — schön, bewun-
dert und begehrt —
eine Freude, es zu
schenken — eine Freu-
de, es zu bekommen!

Echte **RONSON** schon ab Fr. 28.—

K. Herzog AG, Zürich